



NEWSLETTER Jänner 2026

Inhalt

- + Ein Jungbauer und das Schulprojekt
- + Futteranbau und die SchülerInnen
- + Hochbeet und Gemüsereste
- + Thema FLEISCH Aspekte kurz und bündig
- + Pilotprojekt LANGES LEBEN
- + Nachhaltigkeitstipps
- + BIO Seidemann und professionelle Beratung



Jungbauern und Innovation - do schaust



Engagiert



Verlässlich

Erleben, Staunen, Verstehen – ein Nachmittag auf dem Bauernhof in Mils bei Imst“

Lernen mit Tieren, Geschichten und Sonnenkraft

An diesem Nachmittag erleben die Kinder an drei abwechslungsreichen Stationen Natur, Landwirtschaft und Technik mit allen Sinnen:

1. **Das Leben der Schafe und Ziegen** – Ein Besuch im Stall: Wie leben diese Tiere? Was brauchen sie?
2. **Geschichten zur lebendigen Landwirtschaft** – Bücher, Zuhören, Schmökern, Innehalten.
3. **Regionale Energie nützen – Basteln mit Sonnenkraft** – Wir bauen ein kleines Solarauto!

Nach den Stationen lassen wir den Nachmittag gemeinsam mit **regionalen Säften und Kräuteraufstrichen** ausklingen. Es fallen für die Eltern keine Kosten an.



Sachinformation Futteranbau und was SchülerInnen u.a. wissen sollten

Futteranbau allgemein

Bei dem Anbau von Futter wird zwischen zwei Arten unterschieden: Grünlandnutzung und Ackerfutterbau. Zu der Grünlandnutzung, die knapp die Hälfte der Futteranbaufläche einnimmt, zählen Wiesen, die gemäht werden, und Weiden, auf denen Tiere direkt grasen. Im Ackerfutterbau werden Futterpflanzen als Hauptfrucht angebaut und geerntet. Weizen, Gerste und Mais werden großflächig kultiviert. Raps zählt indirekt als Futterlieferant. Hierbei findet das Rapsschrot, ein Nebenprodukt von Rapsöl, als eiweißreiches Tierfutter Verwendung. Neben Raps liefern weitere einheimische Futterpflanzen wie z. B. die Futtererbsen hochwertiges Eiweiß. Nahrhaft sind auch Futterrüben, Rübenschnitzel (von Zuckerrüben) und Mais. Die meisten Futterpflanzen haben gemeinsam, dass sie geringere Ansprüche an den Boden bzw. Standort stellen als Sorten für die Lebensmittelerzeugung. Wichtig für ein sauberes und gesundes Futtermittel ist vor allem das Fernhalten von schädlichen Bakterien (z. B. aus Kot von Hunden und Wildtieren) und Abfällen auf den Feldern. Auch Wildtiere sind dadurch gefährdet.

Zu Futtergetreide zählen u. a. Futtergerste, Triticale, Futterweizen oder Körnermais. Futtergetreide dient als stärke- und eiweißreiches Futtermittel in der Fleischerzeugung bzw. der Mast. Schweine, Kälber und Geflügel nehmen Futtergetreide zu sich, da sie vor allem Stärke und Eiweiß für ein ausreichendes Wachstum benötigen - Getreide erfüllt diese Anforderungen. Neben Schweinen, Kälbern und Geflügel nehmen auch Ziegen, Schafe und Pferde Getreide zum sich. Allerdings sind für sie Hafer oder Gerste aus physiologischen Gründen besser zu verdauen.

Viele Kinder kennen das Futter ihrer Haustiere, aber wissen sie auch, was Nutztiere fressen und wo das Futter herkommt?

LERNZIELE UND KOMPETENZEN

**Fächer: Sachkunde, Natur und Technik,
Die Schülerinnen und Schüler**

- benennen wichtige Arten von Futter-pflanzen;
- ordnen zu, welche Tiere welche Pflanzen fressen und verdauen können;
- leiten Verhaltensregeln für PassantInnen/NaturbesucherInnen von Futterflächen aus Geschichte ab; und sammeln Abfälle vom Feldrand.

Quelle: Lebensmittelpunkt Heft 45.

P

FUTTERPFLANZEN ARBEITSBLATT 2

Name

Datum

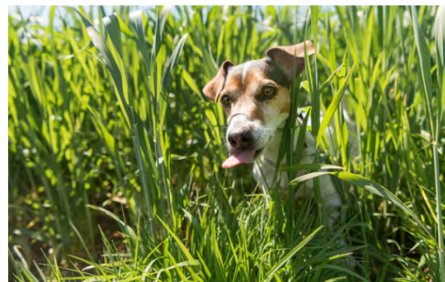
Damit den Tieren das Futter gut bekommt

Wie wir Menschen können Tiere krank werden, wenn sie das Falsche (fr)essen. Das kennst du bestimmt auch von Haustieren. Damit die Tiere ihr Futter von Wiesen und Feldern gut vertragen, muss es sauber sein. Doch da kann viel schief laufen ...

- ① Lies die Geschichte vom Wandertag und Bauer Christoph. Gib ihr eine Überschrift.
- ② Markiere mit einem Leuchtstift, was die Gruppe falsch gemacht hat.
- ③ Was erklärt Christoph wohl? Schreibe in dein Heft 5 Sätze, was er gesagt hat. Tragt eure Hinweise in der Klasse zusammen und erstellt ein Klassenplakat mit Merksätzen.

Heute ist Wandertag! Die Klasse 3c ist mit der Lehrerin, Frau Schaal, und ihrem Hund Fiete in der Natur unterwegs. Während der Wanderung spielen die Kinder mit Fiete und verlassen dabei auch mal die Fußwege. Sie rennen durch Felder, spielen Fangen und „Such den Ball!“ mit Fiete. Doch der letzte, krasse Wurf von Peter ging wohl zu weit. Der Ball ist unauffindbar. Nach einer kurzen Suche beschließt die Gruppe, dass er verloren ist. Nachdem sie bereits länger unterwegs sind, ist es endlich Zeit für das große Picknick. Auf einer schönen Wiese packen alle den Proviant aus. Neben Nudelsalat gibt es Brote, Obst, Süßigkeiten und zur Feier des Tages Trinkpäckchen und Limo in Dosen! Im Trubel stößt jemand die Schüssel um und der Salat landet auf dem Boden. Fiete rennt derweil auf der Wiese umher und verschwindet für eine Weile. Den Kindern wird schnell langweilig. Sie basteln zum Zeitvertreib Miniflieger aus Brotpapier. Manche fliegen so weit, dass sie keiner einsammelt. Nachdem die Kinder auch Dosenweitwurf gespielt haben und Fiete wieder bei der Gruppe ist, will

Frau Schaal aufbrechen. Doch genau in diesem Moment kommt Bauer Christoph um die Ecke. Er möchte morgen seine Wiese mähen und wollte nur kurz nachschauen. Als er das Chaos sieht, das die Gruppe in seiner Wiese angerichtet hat, ärgert er sich. Denn er findet häufig Abfälle, Hundehaufen oder Tennisbälle. Die machen sein Mähwerk kaputt oder werden darin zerkleinert. Dann gelangen sie ins Futter und machen seine Tiere krank. Von Abfall und Keimen im Bauch bekommen sie Schmerzen. Bei seinen Kühen ist deshalb auch schon mal ein Kalb gestorben. Christoph weiß aber, dass Schimpfen nichts nützt. Er erklärt der Gruppe, was los ist.



© Ima e.V. Foto: © K. Thalhofer – iStockphoto.com

ZUSATZAUFGABE: Hast du ein Haustier, das sein Futter schon mal nicht vertragen hat? Erzähle deiner Klasse davon!



Um bei der Bärlauch-Ernte im Wald kein Risiko einzugehen, sollten Sie sich vorher über die gefährlichen Zwillinge (Herbstzeitlose und Maiglöckchen) informieren. Wählen Sie Pflückgebiete aus, in denen keine Maiglöckchen vorkommen und pflücken Sie zur Sicherheit jedes Blatt einzeln.



In der Küche kann man mit Bärlauch praktisch alles machen. Trocknen, einfrieren, frisch/roh verzehren, aber auch in Salaten einmengen, aber auch in Suppen und warmen Speisen, Nudeln, als Pesto (Bärlauch-Walnuss-Pesto auf Spaghetti) Essig, Wasser, Öl und Gewürze in einen Becher geben, verrühren und ab damit auf das frische Grün. So haben wohl die meisten das Salatmarinieren von Mama oder Oma im Kopf.